

Gratis zur Erleuchtung : lies Blocher!

Autor(en): **Keller, Cassandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Newsroom des «Nebi» herrschte grosse Aufregung, als bekannt wurde, dass Milliardär und SVP-Übervater Christoph Blocher sich den viertgrössten Verlag der Schweiz gekauft hatte und damit über 30 Zeitungstitel sein Eigen nennt. Die zusammgelegten Rechercheams der führenden Satirezeitschriften fanden bald heraus, dass seine Strategie paradoxerweise jener der umstrittenen Koran-Verteilaktion «Lies!» gleicht. Unsere unabhängigen Journalisten zeigen die Parallelen auf:



Lies!	Blocher-Medien
Die 2011 unter dem Namen «Lies!» lancierte Koranverteilungskampagne hat eine möglichst grosse Verbreitung des islamistischen Gedankenguts zum Ziel.	Die 1971 unter inoffizieller Führung des Unternehmers Christoph Blocher gegründete SVP hat eine möglichst grosse Verbreitung des rechtspopulistischen Gedankenguts zum Ziel.
Die Verteil-Kampagne dient in erster Linie der Missionierung von Nichtmuslimen, damit diese sich zur einzig wahren Religion bekennen.	Der Kauf der Gratisblätter dient in erster Linie der Missionierung von nicht SVPlern zum rechten Gedankengut im Sinne, damit diese sich zur einzig wahren Nation bekennen.
Salafistische Prediger betuern, die Abgabe des Gratis-Korans diene nicht-politischen Zielen, sondern lediglich der Vermehrung von Gläubigen.	Die neuen Eigentümer betuern, die Abgabe von Gratiszeitungen diene nicht-politischen Zielen, sondern lediglich der Vermehrung von Geld.
Finanziert wird die Verteilung von Gratis-Lesestoff durch Kleinstspenden von Muslimen.	Finanziert wird die Verteilung von Gratis-Lesestoff durch eine nicht kleinliche Spende von Christoph Blochers BaZ Holding AG.
Die Verteilung von Gratis-Büchern löste in Medien und Politik Kontroversen aus. Man vermutet die schleichende Islamisierung.	Der Kauf der Gratis-Titel löste in Medien und Politik grosse Kontroversen aus. Man vermutet die schleichende Blocherisierung.
Die Imame kritisieren die Überwachung des Staats.	Die SVP setzt sich für den Schutz der Privatsphäre ein.
Die Bundesanwaltschaft ermittelt gegen verblendete Jihadisten.	Die Gerichte ermitteln gegen den verblendeten Blocher-Anhänger Hermann Lei.
In verschiedenen Städten will man das Recht der Aktion einschränken, auf öffentlichem Grund gratis den Koran abzugeben.	In verschiedenen Städten will man den Gratiszeitungen den Titel des offiziellen amtlichen Publikationsorgans absprechen.
Mit der Verteilung sollen Leser radikalisiert werden. Die Verteilaktion steht im Verdacht, junge Menschen für den Jihad anzuwerben.	Mit der Verteilung sollen Leser radikalisiert werden. Die Verteilaktion steht im Verdacht, junge Menschen für den Kampf um die Demokratie anzuwerben.
Hass-Prediger zeichnen sich durch ihre unmissverständliche Rhetorik aus und sind überzeugt, alle Ungläubigen landen sowieso früher oder später in der Hölle.	SVP-Politiker zeichnen sich durch ihre unmissverständliche Rhetorik aus und sind überzeugt, alle Ungläubigen landen sowieso früher oder später in der CVP.